



Gleich zwei Geistliche sorgten am Montagmorgen für göttlichen Segen.



Küchenchef Manuel Laubacher und die stv. Leiterin des Restaurants Bettina Müller eröffnen das neue JoJo.

«Herein, herein, wir laden alle ein»

St. Josef-Stiftung: Haus Allegra eingeseget, Restaurant JoJo wieder geöffnet

Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit bezieht die Stiftung Schritt für Schritt ihr neues Herzstück. Seit Samstag kann man im rundum erneuerten und vergrösserten JoJo wieder essen und verweilen. Gestern fand die Einsegnungsfeier statt.

Marco Huwyler

Der Kontrast konnte kaum grösser sein zu damals im August 2022, als Bewohner und Mitarbeiter fröhlich, erwartungsvoll und doch auch ein wenig wehmütig Abschied genommen haben vom altherwürdigen Zentralbau. «Was haben wir geschwitzt», erinnert sich Thomas Bopp zweieinhalb Jahre spä-

« Haus soll für Frohmüt und Fröhlichkeit sorgen

Thomas Bopp, Stiftungsleiter

ter schmunzelnd. Nun steht er an selbem Ort, dick eingepackt mit Winterjacke und Wollmütze, an einem überaus frostigen Wintermorgen. Doch der Stiftungsleiter ist bestens gelaunt – «dankbar und glücklich», angesichts dessen, was heute ansteht. Die feierliche Einsegnung des Hauses «Allegra». «Nach einer unfallfreien Bauzeit, die wir auch



Das renovierte und erweiterte Restaurant kommt gemütlich, grosszügig und einladend daher.

Bilder: Marco Huwyler



Zur Eröffnung liess man Ballone steigen.

in wirklich guten Provisorien verbringen durften.» Dennoch konnte man es allenthalben kaum erwarten, bis «Allegra» fertig ist. «Ein Haus, das getreu seines Namens für viel Frohmüt und Fröhlichkeit sorgen soll.»

Mit dem Segen Gottes

Mit dem Segen Gottes wurde dieses nun offiziell eingeweiht. Dafür waren am Montagmorgen gleich zwei Geistli-

che zugegen. Corinne Dobler, welche den neuen Ort der «Liebe, Sicherheit, Freundlichkeit, Begegnung und des guten Geistes» mit einem Gleichnis Jesu willkommen hiess. Und Georg Um-

« Ein Ort der Liebe, Sicherheit und des guten Geistes

Corinne Dobler, Pfarrerin

bricht, der nach Fürbitten Weihwasser versprühte. Wenngleich er es kaum bis zur Fassade hoch schaffe, wie er lachend zum Besten gab. Doch das war natürlich sekundär – einerseits geht es bei solcherlei primär um die Symbolik – andererseits machte sich der Geistliche danach auf zu einem Rundgang durch sämtliche Stöcke des neuen Gebäudes, wo er Gottes Segen allen Räumlichkeiten zuteilwerden liess – auf dass diese unter einem glücklichen und gesegneten Stern stehen mögen.

Gemeinsam singen und tanzen

Überhaupt war es trotz Eiseskälte ein gelungenes und fröhliches kleines Fest, während dessen viele zu Wort kamen und das von Musik, schönen Botschaften und seiner positiven Symbolik lebte. Kinder, Bewohner, Klienten, Mitar-

beiter und der Stiftungsrat waren gemeinsam zugegen, um diesen schönen Moment zu feiern. «Herein, herein, wir laden alle ein», sangen die rund 100 verschiedenen Beteiligten zusammen, getreu der Absicht, das neue Herzstück der Stiftung zu einem Ort der Begegnung werden zu lassen. Noch mehr, als dies das Areal in Vergangenheit ohnehin schon gewesen ist.

JoJo bereits wieder bestens besucht

Der Start ist geglückt, denn gemeinsam verweilt ist manch einer im neuen Bau schon vor der offiziellen Einsegnung. Seit dem Samstagmorgen ist nämlich das beliebte und bestens frequentierte JoJo wieder am altangestammten Platz und wieder eröffnet. Das Restaurant kommt nun grosszügiger und noch einladender daher. Hell, gemütlich und liebevoll eingerichtet. Der Gästebereich wurde um rund 40 Plätze vergrössert. Neue, schön angerichtete «Buffetinseln» inmitten des Raumes machen gluschtig auf das kulinarische Angebot, das im Rahmen der Neueröffnung ebenfalls nochmals erweitert wurde.

Neu gibt es im JoJo Front Cooking (Köche, die man bei ihrem Handwerk beobachten kann), täglich Pasta und immer ein Vegi- und Fleischmenü. Zur Eröffnung am Samstagmorgen um 8

Uhr fand erwartungsgemäss noch nicht der grosse Ansturm statt. Doch im Verlauf des Wochenendes füllte sich das Rund um die neue Küche sowohl am Samstag als auch am Sonntag mit zahlreichen Gästen, die gwundrig einen Augen- und Gaumenschein des neuen JoJo nahmen und dabei nicht enttäuscht wurden. An die kleinen Gäste wurden Ballons verteilt. Und die Liveband «Hinterwäldler» sorgte das ganze Wochenende immer wieder für musikalische Leckerbissen und ausgelassene Stimmung.

Volksfest in Planung

Noch sind indes nicht alle Räumlichkeiten des Hauses «Allegra» bezogen. Dies geschieht in den nächsten Wochen plangemäss sukzessive. Bis Ende März sollen nach JoJo, Wäscherei und Schule auch Tagesstätte, Physio- und Ergotherapie sowie Wohnungen in Betrieb genommen werden. Bevor dann am Wochenende des 23. bis 25. Mai schlussendlich noch ein grosses Volksfest zu Ehren von «Allegra» steigt. Das Wetter dürfte dann auch wieder etwas wärmer sein.

Das Restaurant JoJo ist ab sofort wieder am altbekanntesten Ort von Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr und Samstag und Sonntag von 8 bis 18 Uhr geöffnet.



Zur Einsegnungsfeier am Montagmorgen musizierten die künftigen Nutzer, Bewohner, Mitarbeiter und Verantwortlichen gemeinsam.

Bilderbuchkino in Stadtbibliothek

Es ist Winter und bitterkalt draussen. Überall liegt Schnee, und die Tiere im Wald finden kein Futter mehr. Ob da die kleine Elfe helfen kann?

Mehr erfahren Kinder ab vier Jahren diesen Mittwoch, 22. Januar, von 13.30 bis 14.15 Uhr und von 14.30 bis 15.15 Uhr in der Stadtbibliothek Bremgarten. Dann findet das nächste Bilderbuchkino statt. Die Teilnahme ist nur für Kinder. Der Eintritt kostet zwei Franken.

Integra verpackt neu Stimmmaterial

Neuerung rund um Abstimmungen und Wahlen ab diesem Jahr

Das Stimmmaterial der Stadt Bremgarten wird ab 2025 von der Stiftung Integra in Wohlern eingepackt. Bisher hatte dies die Stadtverwaltung selbst organisiert. «Die Situation mit den zur Verfügung stehenden freien Räumlichkeiten im Rathaus wurde zunehmend schwieriger und verschärft sich in Zukunft noch weiter», begründet die Stadt den Wechsel. Gleichzeitig sei es

immer mehr zur Herausforderung geworden, für die teilweise knappe Einpackzeit genügend Einpackpersonal zu finden.

Ähnlich hohe Kosten

«Da sich die Kosten für das Einpacken bei der Integra Freiamt in einem ähnlichen Rahmen bewegen wie bis anhin,

ist die Stadt Bremgarten dankbar, mit der Stiftung Integra in Wohlern eine zuverlässige Partnerin für das Einpacken des Stimmmaterials gefunden zu haben», schreibt die Stadt zur neuen Vorgehensweise vor Abstimmungen und Wahlen. Für die Wählerinnen und Wähler sollten sich durch den Wechsel des Vorgangs keine Änderungen ergeben. --sk

Heute Infoveranstaltung Casino

Heute Dienstag, 21. Januar, lädt die Stadt Bremgarten zur Informationsveranstaltung zum Thema Arealentwicklung Casino ein. Die öffentliche Veranstaltung findet um 19.30 Uhr im Casino statt. Der Stadtrat informiert dabei über die Machbarkeitsstudie sowie das weitere Vorgehen. Seit Jahren wird in Bremgarten über Möglichkeiten und Wünschbares (Umbau, Neubau etc.) rund um das Casino-Areal diskutiert.

«Ein grosses Puzzle ist heute fertig»

Der Umbau des Zentralbaus der Bremgarter St. Josef-Stiftung ist nach zwei Jahren fertig. Gestern wurde das Haus Allegra eingeweiht.

Marc Ribolla

Wenn sich trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt gegen hundert freudig strahlende und glückliche Menschen vor dem ehemaligen Zentralbau der Bremgarter St. Josef-Stiftung versammeln, dann muss es sich um einen besonderen Tag handeln. So wie am Montagmorgen. Es wird geklatscht, getanzt und gesungen – und bunte Ballone steigen in den hochnebelverhangenen Himmel.

Nach über zweijähriger Bauzeit ist der Umbau des Zentralbaus inklusive Restaurant Jojo fertiggestellt. Ganz nach der Tradition der St. Josef-Stiftung findet deshalb vor dem Bezug des neuen Gebäudes eine Segnungs- und kleine Einweihungsfeier statt, begleitet von den kirchlichen Vertretern Corinne Dobler (reformiert) und Georg Umbricht (katholisch).

«Haus soll ein Ort mit Liebe und Freundlichkeit sein»

«Vor genau zwei Jahren und fünf Monaten haben wir Abschied genommen vom Zentralbau. Mögt Ihr euch noch erinnern? Es war damals ganz heiss. Jetzt sind wir sehr dankbar, das Haus Allegra ist wunderbar geworden», richtet Stiftungsleiter Thomas Bopp Worte an die Anwesenden. Während der ganzen Bauzeit im siebenstöckigen Gebäude seien glücklicherweise keine schlimmen Unfälle zu verzeichnen gewesen.

Der neue Name des Hauses wurde bekanntlich mittels eines öffentlichen Wettbewerbs im Jahr 2023 ausgewählt. «Allegra heisst fröhlich und freudig sein. Mein Wunsch lautet deshalb, dass wir alle immer fröhlich und freudig sein können in



Rund hundert Personen waren an der Einsegnungsfeier des umgebauten Haus Allegra der St. Josef-Stiftung dabei.

Bild: Marc Ribolla

diesem Haus, drum herum und in der ganzen Stiftung», sagt Bopp. Pfarrerin Dobler meinte in ihrer Rede: «Ihr alle trägt den Geist Gottes von dieser Einweihung in das Haus hinein. Mit eurer Liebe, eurer Sorgfalt und eurer Geduld. Das Haus Allegra soll ein Ort sein, wo Liebe und Freundlichkeit vorhanden

sind.» Den symbolischen Akt der Segnung mit Weihwasser übernahm dann nach den Fürbitten und Gebeten Seelsorger Umbricht. «Nach vielen Monaten der Arbeit stehen wir heute vor dem Haus Allegra, schauen hoch und staunen. Viel wurde geplant, berechnet, gemessen oder korrigiert. Es ist wie ein

Puzzle, bei dem viele Teile zusammen gekommen sind und heute ist das Puzzle fertig», erklärt Umbricht.

Laufend werden die einzelnen Stockwerke bezogen

Bewährt haben sich in der Umbauphase, die eine intensive logistische Herausforderung war,

die Provisorien. Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten erfolgt nun schrittweise. Schon vergangenes Jahr wurde beispielsweise die Wäscherei ins Haus Allegra gezügelt. Diese Woche wird die heilpädagogische Schule einziehen und fortlaufend weitere Stockwerke bezogen. Vier Etagen des Hauses

nehmen dabei die Tagesstätte, die Schule und die Ergo- und Physiotherapie ein. Auf zwei Stockwerke verteilt gibt es total 16 Wohnungen und ganz zuoberst befinden sich unter anderem Konferenzräume.

Auf rund 38 Millionen Franken ist das Umbauprojekt beim Baustart im August 2022 veranschlagt gewesen. Nun sind die Räumlichkeiten der St. Josef-Stiftung wieder auf die neusten Bedürfnisse und Standards gebracht worden. Der Zentralbau stammte noch aus den 1970er-Jahren.

Rund 40 Plätze mehr im Jojo und Front Cooking

Im Erdgeschoss des Haus Allegra ist seit vergangener Woche auch das erweiterte moderne Restaurant Jojo in Betrieb. Es bietet nun rund 40 Plätze mehr als früher. Das Buffet ist komplett erneuert worden, hinzugekommen sind zudem Buffetinseln, die zusätzlichen Raum für Angebote schaffen, sowie ein Front Cooking.

Das neue Jojo ist heller, gemütlicher und grosszügiger als früher. Die Reaktionen der Besuchenden an den ersten beiden Tagen seien sehr gut gewesen, erwähnt Mirjam Hegenbarth gegenüber der AZ. Die Marketing- und Kommunikationsleiterin der St. Josef-Stiftung sagt: «Die Gäste zeigen sich begeistert.» Ab sofort ist das öffentlich zugängliche Jojo montags bis freitags von 7 bis 18 Uhr und Samstag/Sonntag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Täglich gibt es ein Pasta-, ein Vegi- und ein Fleischmenü.

Das grosse Volksfest für das Haus Allegra steigt übrigens bei sicherlich wärmeren Temperaturen. Geplant ist der Anlass in rund vier Monaten, vom 23. bis am 25. Mai.

Hauswartin platziert Bildschirm um, der Besitzer zeigt sie an

Ein Monitor, auf einem Parkplatz deponiert, sorgte im vergangenen Frühling für Ärger im Freiamt. Nun landete der Fall vor dem Obergericht.

Melanie Burgener

Es war am 9. März des vergangenen Jahres, als ein Freiamter einen Monitor aus seiner Wohnung nach draussen trug und ihn auf dem Besucherparkplatz vor seinem Wohnblock deponierte. Er hatte den Bildschirm kurz zuvor verkauft und mit dem neuen Besitzer vereinbart, dass dieser ihn dort an besagtem Tag abholt. Doch bevor der Käufer eintraf, verschwand der Monitor vom Parkplatz.

Der Bildschirm wurde aber nicht etwa geklaut, sondern lediglich umplatziert. Die Nachbarin, und Hauswartin jener Liegenschaft, sah ihn im Regen auf dem Parkplatz stehen und stellte ihn ins Trockene in den Veloraum. Direkt hinter das Fahrrad des Besitzers. Eine Geste, die man als zuvorkommend interpretieren könnte – oder als mutwilliges Zuleidetun. Der Freiamter war überzeugt, dass

es sich in diesem Fall um Letzteres handelte, zumal er und die besagte Nachbarin seit Jahren zerstritten sind. Und so reichte er zehn Tage später eine Strafanzeige gegen sie ein und forderte Schadenersatz in der Höhe von 550 Franken. Drei Monate später ergänzte er seine Strafanzeige. Die Beschuldigte habe ihre mutmassliche Tat zugegeben, weshalb er nun einen Schadenersatz von 2500 Franken fordere.

Die zuständige Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten entschied, dass sie die Anzeige nicht weiterverfolgt und keine Strafuntersuchung einleitet. Die Beschuldigte habe den Monitor nur wegen des Regens an einen anderen Ort gebracht und ihn direkt hinter das Fahrrad ihres Nachbarn gestellt. Er habe also darüber verfügen können, und es sei ihm dadurch kein erheblicher Nachteil entstanden. Seine Nachbarin habe

ihm damit nicht willentlich einen Nachteil zufügen wollen. Dieser Entscheid wurde von der Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Aargau genehmigt. Der Freiamter war damit nicht einverstanden und erhob Beschwerde beim Obergericht. Er

forderte weiterhin, dass die Beschuldigte ihm 2500 Franken Schadenersatz bezahlen und die Verantwortung für den Monitor «betreffend Lagerung» übernehmen muss.

Er argumentierte damit, dass der Monitor sorgfältig in

Blächen eingehüllt gewesen sei, sodass «ein 10-jähriges Kind hätte feststellen können, dass dieser nicht nur aus Plausch auf dem Besucherparkplatz stehe». Es spiele keine Rolle, dass es geregnet habe und was die Beschuldigte mit Bezug auf den Verkauf wusste. Sie hätte ihm einen Nachteil zufügen wollen.

Beschwerde unzulässig und unbegründet

Diese Argumente zogen aber auch vor Obergericht nicht. Dieses schreibt nun im Urteil: «Der Beschwerdeführer vermag mit seinen Ausführungen nicht ansatzweise darzulegen, aus welchen Gründen das Verhalten der Beschuldigten entgegen der Auffassung der Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten den Tatbestand der Sachentziehung erfüllen soll.» Dass seine Nachbarin den Bildschirm vom Regen schützen wollte, spreche dafür, dass sie eben gerade nicht

beabsichtigte, ihm Schaden zuzufügen.

Das Obergericht geht eher davon aus, dass die beiden Nachbarn aufgrund eines jahrelangen Konflikts um eine Rasenfläche vor deren Wohnung dazu neigen, sich gegenseitig zu beschuldigen. Die Beschwerde erweise sich als offensichtlich unzulässig beziehungsweise unbegründet und werde abgewiesen, heisst es im Urteil.

Das Obergericht wies zudem die Forderung des Freiamters ab, dass er die Gerichtskosten nicht selbst bezahlen und dass ihm eine Anwältin oder ein Anwalt kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Für die Gerichtskosten in der Höhe von 837 Franken muss er nun selbst ins Portemonnaie greifen. Er könnte den Fall nun ans Bundesgericht ziehen.

Obergerichtsentscheid
SBK.2024.322



Weil der Monitor ihres Nachbarn im Regen stand, platzierte ihn eine Freiamterin um. Der Besitzer zeigte sie an. Symbolbild: Melanie Burgener